

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erste Ausgabe täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M., durch Träger u. a. ausm. Bestellungen frei im Post monatlich 1.75 M., vierteljährlich 5.25 M., durch die Post bezogen monatlich 1.65 M., vierteljährlich 4.95 M., ohne Beleggeld. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Zeitungs- und Druckgeschäft: Wiesbaden, Nikolausstr. 11, Fernruf Nr. 5515, 5516, 5517. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Umgebung 1.25 M., in anderen Orten 1.50 M.; außerorts 20 Pf., in anderen Orten 1.75 M. Zeitungspreis u. Abonnement laut Tarif. Sonderbeilagen 50 Pf. pro 1000.

Nummer 451

Sonntag, 28. September 1919.

73. Jahrgang

Die Reichszwangsanleihe.

Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß der Nationalversammlung von der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei ein Vorstoß unterbreitet worden ist, das Reichsnotopfer durch eine Zwangsanleihe zu erleichtern. Die Vorkläge des Vorstehers, der von dem Abgeordneten Dr. Eugen Berger eingebracht ist, empfehlen die Vermögensabgabe in der Form der Übernahme einer Reichsanleihe (Steueranleihe) entrichten zu lassen, die zwar mit 5 v. H. verzinst sein sollte, aber unter Freistellung von allen anderen Steuern (Einkommen- und Vermögenssteuern des Reichs, der Einzelstaaten und der Gemeinden) mit einer in den ersten zehn Jahren etwa fünfprozentigen, von da an eine dreiprozentigen Steuer belegt werden könne und deren allmähliche Tilgung für den Fall einer Besserung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands in Aussicht zu nehmen sei. In den Vorklägen heißt es weiter:

Eine solche Zwangsanleihe gibt dem Abgabepflichtigen in höherer Höhe einen Gegenwert mit Zukunftsaussichten an die Hand und eröffnet für alle Beteiligten die Aussicht, die einwilligen zinslosen und damit verlorenen Abgabebeträge später, wenn es gelingen sollte, die deutsche Wirtschaft wieder aufzurichten, teilweise zu erhalten. Man schafft damit einen Faktor augenblicklicher Entlastung und des Optimismus für die Zukunft. Die den Zahlungspflichtigen eingeräumte Forderung an das Reich wirkt dem Zusammenbruch zahlreicher Wirtschaftsbetriebe entgegen. Das damit geschaffene Aktivum in den Einzelbilanzen ist trotz seiner Mängel eine Stütze des Wirtschaftslebens in kritischer Stunde. Es bildet bei der Lösung der Zahlungsfrage eine geeignete Kommandunterlage. Die Möglichkeit, Kriegsanleihe in Zahlung zu geben — und zwar im Falle der Selbstzeichnung zum Nennwert — wirkt dabei im Sinne einer gleichmäßigeren Verteilung des Vermögens an Reichsanleihe und einer Begünstigung der Kriegsanleihebesitzer. Ein verhältnismäßig niedriger Übernahmekurs für die nicht selbst gezeichnete Kriegsanleihe und sonstige Reichsanleihen mäßigt andererseits den Einfluß ausüben, daß nicht der ganze übrige Bestand an hundert Reichsanleihe auf das Reich zurückfällt, sondern der Ertrag in möglichst hohem Umfang der Abführung der schwebenden Schuld anzureichen kommt. Der im § 38 des Reichsnotopfergesetzes vorgeschriebene Ankauf müßte der Charakter einer privaten Bankanleihe, etwa nach Art der Anleihe für den Schutz der Reichsanleihe gezeichneten, gegeben werden. Anleihe wäre ihr Aufgabenkreis entsprechend zu gestalten. Insbesondere müßte die Stundung der Abgabe nicht in der Form geschehen, daß jede Privatwirtschaft Steuerpflichtiger des Reichs wird, sondern es müßten alle diese Ansprüche des Reichs auf die Anleihe übertragen werden. Die Anleihe würde dann Schuldner des Reichs, und die Steuerpflichtigen würden Schuldner der Anleihe werden. Diese könnte als Kommandunterlage bei dem Abgabepflichtigen zuzuführende Steueranleihe so lange in Pfandbesitz behalten, bis die Schuld getilgt wäre.

Es wäre zu erwägen, ob nicht auf Grund eines Abkommens zwischen der Anleihe und denjenigen Banken usw., die sich im Besitz des größten Teils der Schatzwechsel befinden, mit einem Schilde die umlaufenden Schatzwechsel in Höhe des geschätzten Ertrags der Abgabe an Zahlungs-Statt an das Reich zurückgegeben werden könnten. Das Reich hätte dann unter Übernahme der Ausfallrisiko den Anspruch auf die Abgabe bis zur Höhe des geschätzten Ertrags an die Anleihe abzutreten und ihr zugleich den entsprechenden, für die Abgabepflichtigen bestimmten Betrag der Steueranleihe zu überlassen. Es wäre der Anleihe ferner das Recht einzuräumen, nötigenfalls Teile der Steueranleihe bei der Darlehnskasse zu einem Kupon zu lombardieren, bei dem der an der Steueranleihe haftende Anspruch der Anleihe gegen die Abgabepflichtigen mitbewertet würde. Diese Regelung würde die Anleihe instandsetzen, den ihr von den Banken gegen beispielsweise 5 v. H. Zinsen vorläufig zu fließenden Gegenwert der Schatzwechsel einwilligen mit Darlehnskassenkredit in einem solchen Umfang zu decken, wie durch Abfluß von Depositionsgeldern bei den Banken Deckungsmittel erforderlich und solche nicht durch Zahlungen der Abgabepflichtigen an die Anleihe verfügbar wären. Damit wäre ein an sich normaler, aber ohnehin nicht entbehrlicher behördlicher Faktor geschaffen, mit dessen Hilfe zugleich die Milderung des auf den Kriegsschulden beruhenden Depositionsüberflusses im Verkehrskapital sowohl für die Banken als auch für die ganze Wirtschaftswelt wesentlich erleichtert würde.

Entwaffnung Deutschlands.

Ein Nachtrag zum Friedensentwurf.

ms. Paris, 27. Sept. (Havas.)
Leserre legte der Kammer einen Vorschlag vor, der die Regierung ersucht, mit den Vertragsstaaten des Versailler Vertrages Besprechungen einzuleiten zu dem Zweck, dem Friedensvertrag einen Nachtrag anzufügen, der die Entwaffnung Deutschlands und seiner Verbündeten durch das Verbot der Herstellung gewisser Kriegsmittel und durch Verfügung aller als notwendig ersachten Maßnahmen in Wirklichkeit durchzuführen. Die Friedenskonferenz beschloß diesen Antrag zur Beratung zu ziehen und auch die Meinung der Regierung anzuhören.

Die Erhaltung der Zwangswirtschaft.

Berlin, 26. Sept.
Ueber die Stellungnahme der Regierung zur Zwangswirtschaft hat der Reichsfinanzminister Brüning im 12. Ausschuss der Nationalversammlung heute folgende Auskunft:

Die Erfahrungen der letzten Zeit, besonders in der Lederindustrie, in der Bewirtschaftung von Hafer und Rindern, hätten dahin geführt, daß eine weitere Forderung der Zwangswirtschaft unmöglich sei, vielmehr müsse man an ihren weiteren Ausbau denken, wenn die Verhältnisse sich weiter entwickelten wie bisher. Allerdings sei die jetzt feststehende gewaltige Preissteigerung in den freigegebenen Wirtschaftszweigen auf die Tatsache zurückzuführen, daß wir in der vergangenen Zeit infolge einer falschen Politik antrieben hätten, als die Preise in Aussicht auf die Weltmarktpreise zu niedrig festgesetzt worden seien. Es werde daher darauf ankommen, solange die Zwangswirtschaft notwendig sei, die festgesetzten Höchstpreise den Weltmarktpreisen anzupassen.

Damit ist auch der Reichsfinanzminister endlich zu der Erkenntnis gekommen, die von anderer Seite dauernd vertreten worden war.

Der Händlergewinn auf Lebensmittel in England.

ms. Amsterdam, 26. Sept.
Die der „Telegraph“ aus London berichtet, werden am Montag die neuen Bestimmungen über den Verkauf von Lebensmitteln, wonach der Gewinn für die Händler auf 15 Prozent beschränkt wird, in Kraft treten.

Gegen eine Anzeigensteuer.

Der Verein Deutscher Zeitungsverleger hat am 25. September an den Reichsfinanzminister Brüning nachstehende Dringlichkeit:

Da es Eurer Excellenz heute morgen leider unmöglich war, die Unterzeichneten zu empfangen, legen wir hiermit im Namen des Vereins Deutscher Zeitungsverleger noch einmal nachdrücklich Protest ein gegen den Plan einer besonderen Besteuerung des Anzeigenanteils der deutschen Zeitungen. Eine solche Ausnahmesteuerung stellt eine schwere Ungerechtigkeit dar, und es würde die von wirtschaftlichen Kassen schon stark gebrachten Zeitungen aufs empfindlichste treffen. Zumal die Ablagerung der Anzeigen in den redaktionellen Teil würde die bisherige Integrität der deutschen Zeitungen aufs schwerste gefährden. Der durch die Sonderbesteuerung unvermeidliche Zusammenbruch vieler Zeitungen würde überdies eminente Interessen der Allgemeinheit aufs tiefste berühren.

Aus der preussischen Landesversammlung.

In der gestrigen Beratung der preussischen Landesversammlung wurden die Anträge auf Verringerung des Beamtenbesoldungsmaßstabes, ferner auf Sicherstellung der Rechte der Beamten durch die Verfassung eingebracht und vom Reichstheater zur Annahme empfohlen. Der Abg. Lewes (Nrr.) beantragte die Übertragung von Post- und Telegraphen an Privatunternehmen durch Ausschüttung der Tätigkeit der Postbeamten auf nicht festangestellte Personen. Finanzminister Brüning wandte sich gegen falsche Veranschaulichung durch die „Tägliche Rundschau“ und durch die „Post“.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

DZ. Berlin, 28. Sept.
Die Wiederanknüpfung der deutsch-polnischen Verhandlungen ist heute erfolgt. Nachdem der polnische Unterstaatssekretär Brodzki bereits am Vormittag den Reichskanzler besucht hatte, fand am Nachmittag im Auswärtigen Amt eine Vorbesprechung statt, an der polnischerseits außer Brodzki die Abgeordneten Dr. Diamant und Korfantow teilnahmen. Nach den Vereinbarungen, die in dieser Vorbesprechung über den Gang der Verhandlungen getroffen wurden, ist zunächst beabsichtigt, die Frage der Annahme sowie des Ausmaßes der Internierten und Kriegsgefangenen zum Abschluss zu bringen. Der polnische Delegierte ist insbesondere zu, daß die Heimkehr der aus Übersee vertriebenen Deutschen durch Vermittelung der fremden Missionen ins Werk gesetzt werden soll. Sie helfen sich, doch fällt es in Polen noch ausstehenden Deutschen sehr schwer, in einem guten Zustand zu bleiben. In der Verhandlung über die Annahme soll sich eine Ordnung aller übrigen noch schwebenden Fragen anknüpfen.

Der italienische Kronrat.

ms. Wien, 26. Sept.
Ueber den gestrigen italienischen Kronrat, der zwei Sitzungen beanspruchte, ist das von der Presse erwartete Kommuniqué bis jetzt nicht herausgegeben worden. Die Vermutungen, denen die Blätter Raum geben, enthalten daher nichts Positives; doch scheint, wie Morisani einem Journalisten erklärte, nur ein Meinungsaustrausch stattgefunden zu haben. Beschlüsse wurden keine gefaßt. Ferner sei durch Giolitti die Beibehaltung des gegenwärtigen Kabinetts, die Auflösung der Kammer und Befehlung Rumes durch reale italienische Truppen empfohlen worden. Der Gedanke sofortiger Neuwahlen scheint jedoch im Kronrat keine Anhänger gefunden zu haben. Dagegen sei besonders in den beiden Ministerräten, die jeweils nach der Sitzung des Kronrates stattfanden, Bedenken gegen Neuwahlen geäußert worden. Der Ministerrat beschloß, der Kammer morgen ein Gesamtbild der Lage zu geben, sie über einen von Wilson an Clemenceau gemachten Vorschlag zu unterrichten, nach welchem Rume samt den Kassen zum Freilauf werde und dessen italienischer Charakter durch eine besondere Verfassung völlig sichergestellt werden soll. Auf eine Volksabstimmung in Rume würde Wilson verzichteten. Auf der Turati blieben auch der Republikaner Colonnini und Sonnino dem Kronrat fern. Die beiden Letzteren schloßen Gesundheitsrückichten vor, jedoch ist durch die Presse bereits bekannt, daß die republikanische Parteiführung keine Vertretung im Kronrat haben wollte und daß Sonnino nach der Darstellung des „Secolo“ den Kronrat als antikonstitutionell verwirft und auch Ritti gegenüber sein Verbleiben damit begründete.

Schweiz, Grenze, 26. Sept.
Nach den beiden Sitzungen des Kronrats wurde am Donnerstagabend 8 Uhr ein Ministerrat abgehalten. Ritti erstattete seinen Kollegen einen ausführenden Bericht über die von den verschiedenen Persönlichkeiten im Kronrat geäußerten Ansichten. Titoni verlas hierauf die unmittelbar vorher eingetroffene Antwort Wilsons, über die noch strenges Schweigen bewahrt wird. In der darauffolgenden Aussprache wurde der im Kronrat gemachte Vorschlag, sofort Neuwahlen zu veranstalten, abgewiesen, da er die unmittelbare Auflösung der Kammer zur Folge hätte. Das Ministerium wird am Samstag nochmals vor die Kammer treten.

Kabinettsänderung in England.

Haag, 25. Sept.
Nach englischen Meldungen beabsichtigt Lloyd George, dem Parlament am 22. Oktober eine Kabinettsumbildung vorzuschlagen.

Die rumänische Kabinettskrise.

DZ. Versailles, 26. Sept.
Nach einer Meldung des „Matin“ aus Bukarest beabsichtigt Nikola Berdian nach der Ablehnung Matus' nunmehr nochmals Nicolae mit der Kabinettsbildung.

Amerika gegen Judenverfolgungen.

ms. Wien, 26. Sept.
Seute erschien der Vertreter der Vereinigten Staaten, Salten, beim Staatskanzler Renner und richtete an ihn die Anfrage, ob die Gerichte, daß Judenverfolgungen bevorstünden, bekräftigt seien. Salten erklärte, er würde es bedauern, wenn solche Ereignisse eintreten, weil sie die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten gegen Deutschland beeinflussen würden. Staatskanzler Renner gab Salten beruhigende Erklärungen und versicherte, es seien alle Vorkehrungen getroffen worden, um Gewalttätigkeiten hintanzuhalten.

Spitzbergen zu Norwegen.

ms. Christiania, 25. Sept.
Im Ministerium des Auswärtigen wurde heute vormittag eine Sitzung abgehalten, in der Minister Wedel-Jarlsberg erklärte, es könne bereits gesagt werden, daß Norwegen die volle Souveränität über Spitzbergen erhalten, jedoch derart, daß alle Nationen das Recht erhalten würden, unter Berücksichtigung der von der norwegischen Regierung erlassenen Gesetze und Verordnungen dort wirtschaftliche Unternehmungen zu unterhalten.

Eine Kammerrede Clemenceaus.

ms. Paris, 28. Sept.
Clemenceau erklärte einleitend, daß der Friedensvertrag Frankreich, Europa, ja die ganze Welt, wiederherstelle, wenn auch unter Verschönerung des Gleichgewichts unter den Mächten. Er sei stolz darauf, daß seiner Idee einer internationalen Arbeitergemeinschaft Folge gegeben sei. Man müsse sich nicht an Einzelheiten in dem Vertrage klammern, sondern an das Ganze denken. Dieser Krieg und dieser Frieden seien für ihn ein Krieg und ein Frieden der Solidarität, und die Kammer werde ihm zustimmen, und ebenfalls sagen, daß es ein guter Friedensvertrag sei. Clemenceau schloß die einzelnen Phasen des Vertrages und erklärte, der schlimmste Moment sei derjenige gewesen, als sich eine namenlose Partei bildete, die zu einem Kompromiß ohne Unterwerfung bereit war. Aber wenn man zu einem Abkommen bereit gewesen wäre, das diesen Bestimmungen entsprachen hätte, so hätte man sich der Unterwerfung genügt. — Renard fragte

(ab 1. Oktober 1919).

(Fortsetzung folgt.)

Margone saß am Flügel und ihre feinen Hände lagen auf den Tasten.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Die Germania-Filmspiele bringen ab heute Samstag in Fortsetzung der Dreiteiler-Serie den größten Detektivklammer „Der rote Jack“ oder „Die Frau des Staatsanwalts“ in 3 großen spannenden Akten: außerdem den ungarischen Starfilm „Ramsell Röncke“, weltberühmte Operette in 5 großen Akten.

Wiesbadener Seiwöche.**Nassauisches Landestheater.**

Gastspiel französischer Schauspieler: „La grande rue“ von Pierre Martin, „Amoureux“ von Georges de Porto-Riche.

Der Freitag-Abend machte uns in der Reihe französischer Gastspiele mit einem Lustspiel bekannt, das in Frankreich zu den besten der Neuzeit zählt. Im Schaffen des jetzt lebenden französischen, aus Italien stammenden Porto-Riche bedeutet sein Erscheinen im Jahre 1881 einen Höhepunkt. Die Komödie spielte bei der Eröffnung die Germaine, ein Ereignis für sich in der Pariser Theaterwelt. Am Freitag wurde die Germaine von Juliette Claretus dargestellt, die die verlebte, etwas altzu lautliche, etwas altzu kleinliche, aber darum wohl typisch weibliche Frau mit sehr viel Bühnenroutine, sehr viel Theaterkunst ausstattete. Dieses Stück könnte auch den Titel „Die kleine Frau“ führen. Daß es Frau Claretus nicht ganz gelang, alle Reize der kleinen, kapriziösen Dame zur Wiederabgabe zu bringen — wer wollte es bei der Unvollkommenheit aller Menschen befehlen! Die große, Chevaline, für deutsche Bearbeiter zu lang ausgefallen, zu wortreich, bedeutete trotzdem eine künstlerische Musterleistung. Trotzdem auch Herr Galmettes nicht ganz so verführerisch, nicht ganz so selbstgefällig, wie der Dichter sich den ein wenig eitel und im Charakter etwas brüchigen arischen Gelehrten wohl gedacht hat. Dafür zeigte der Gast in der Behandlung des Dialogs eine nicht alltägliche Meisterkraft. Dieser Dialog wäre in Deutschland zum nicht unbeträchtlichen Teile dem Rhythmus des Dramaturgen oder Regisseurs verfallen, und es ist ein Beweis für die hohe Achtung der französischen Nation vor der Kunst, und auch ein Beweis einer gewissen künstlerischen Disziplin, daß die langen, wortreichen und hand-nacharmen Szenen des liebenswürdigen Lustspiels so überaus freundlich von dem mit Vandalen der Bühne nicht erfüllten Haus aufgenommen wurden. Der muntere Humor des Herrn Felix Barré, der den Hausfreund und arischen Mäler mit sehr viel Laune verkörperte, trug nicht wenig hierzu bei. Die anderen Mitwirkenden aßen ihr Bestes. Dem Lustspiel voraus stieg eine hübsch gedachte und flott wiedergegebene Szene zwischen einem alten Liebespaar, das sich zufällig nach langer Trennung wieder trifft und wieder finden würde, wenn die arische Strafe, die zum Standesamt und in die Kirche führt, nicht zwischen eink und heute läge. Es wäre denkbar oder gewiß, daß der hübsche Vorwurf dieses Spiels einen deutschen Verfasser zum Schreiben eines vollständigen Lustspiels veranlaßt hätte, und es wäre möglich, daß das deutsche Publikum den Verfasser der „Amoureux“ gewürdigt hätte, die etwas lang ausgedehnten drei Akte in zwei oder gar einen zusammenzufassen. So bieten diese Gastspiele im Wertvolle Aufschlüsse über die Art des Schaffens und das Wesen der Kunst unserer westlichen Nachbarn, die zu dankbaren Verleihen anregen.

Residenz-Theater.

Tanzabend Henri Kramer. Allends drängt sich der Dilettantismus so dreht hervor wie in den modernen Tanzdarbietungen. Kein Wunder deshalb, daß man den meisten Tanzvorführungen zunächst mit einem nicht geringen Maß von Mißtrauen entgegen tritt. Sind doch diese Darbietungen oft nichts anderes als nächterliche Spekulation auf ordinäre Instinkte. In der kleinen Zahl von Darbietungen, auf die dieses Urteil nicht trifft, gehören ohne Zweifel die Tanzabende der Kölner Tänzerin Henri Kramer, die gestern Abend im Residenztheater sehr schnell das Publikum für sich zu gewinnen wußte. Eine hochschöne tänzerische Ausdruckskraft, verbunden mit einer stark ausgeprägten rhythmischen Begabung, schuf Tanzbilder von feinem Reiz und individueller Prägung. Die Auswahl der Tänze war der besonderen Begabung der Tänzerin geschickt angepaßt. Von den einzelnen Darbietungen war es besonders der norwegische Tanz von Orien, in dem mit natürlicher Sicherheit die leicht herbe und doch frohliche Stimmung getroffen wurde; ferner der Straußwalzer „Morgenblätter“, in dem das kindlich-frohe, das jugendlich-feste reizvoll hervortrat. Die spanischen Tänze waren offenbar etwas zu fern in der Auffassung. Sehr starken Beifall fanden auch das Menuett aus der Symphonie in Es von Mozart, das die Künstlerin ganz auf den Lebenspfad tanzte, ferner der As-dur-Walzer von Chopin. Wesentlichen Anteil an dem starken Erfolg hatten die ganz aparten, ungemein geschmackvollen Kostüme, die der persönlichen Note eine starke Betonung verliehen. Entzückend war das Kleid im norwegischen Tanz, pikant das Kostüm im As-dur-Walzer. Kurzum, wir haben in Henri Kramer eine Künstlerin von starkem, zwingendem Temperament und feinem persönlichem Reiz kennen gelernt, die mit einem reichen Maß origineller schöpferischer Mittel

ihren Kunst Inhalt genau zu geben versteht, um einen Abend genussreich zu füllen.

1. Sonderkonzert im Kurhaus.

Herr Alfred Böhm war der Solist des ersten diesjährigen Sonderkonzerts. Das persönliche aller deutscher Klavierkonzerte, immer wieder von Konservatoriumsschülern abgedröhnt, und doch nie zu erschöpfen in seiner blüthenreichen, schönheitsstrahlenden Romantik, Schumanns A-moll-Konzert, hatte sich der Künstler zur dankbaren Aufgabe gewählt. Er war mehr Florentin als Gurebins, und zwar ein Florentin so leidenschaftlich begeistert, daß wohl der Komponist selbst etwas ängstlich geworden wäre. So verschwand das ganze Andante etwas, es suchte zu schnell vorüber. Freilich, diese Art der Auffassung ließ die Dichtung in so harter Kontraktion der Gegenstände wie ein Seelendrama erscheinen, und wie fortreißend sie wirkte, bewies der starke Beifall der Hörer, der freilich, was entschieden zu billigen ist, den Künstler nicht zu einer Ausgabe veranlassen konnte.

Nach dem deutschen Romantiker, dessen Musik noch da, wo sie poetisch illudieren will, ganz in der Sphäre intimen Gefühlslebens verweilt, der genialste französische Romantiker, der Reizgenosse Victor Hugos, dessen acavaltes Ausdrucksformen überall die Schranken zu sprengen sucht. Mit Recht bewundernd hat ein Schumann, damals noch dem Revolutionären zugeneigt, die fantastische Symphonie von Hector Berlioz, die „expressive“ Epöde aus einem Künstlerleben, den Deutschen als Schriftsteller zu vermitteln gesucht. In Deutschland fand der noch so viel Geschmähte auch die unbedingte Gefolgschaft. Das Vaterland Beethoven wurde ihm, wie er selbst bekennt, zur geistigen Heimat, Grund genug, das Werk gerade diesmal aufzuführen. Wie es unter Carl Schurichts Leitung, alle Kräfte seiner Künstlergarde bis zu äußerster Hingebung steigender Stimmung gespielt wird, wissen wir. Und auch diesmal wirkte die entsetzte Dämonie, die Gollat-Hoffmannsche Phantastik der letzten Sätze am stärksten. Auch jetzt noch, wo doch alle die damals neuen Orchesterkräfte längst überboten sind, Beweis genug für Berlioz wahrhafte Eigenart.

Nach sei ein finnenstillerer Druckfehler in unserem „Gottesdienst“ (Referat verbessert: es muß natürlich heißen „Alfred Schmeider“ (hat Schneider). Auch sei der Name Gattula Mendels richtiggestellt.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

h. Hattenheim, 26. Sept. Gebung der Landwirtschaft. Die Gemeinde Hattenheim hat beschlossen, die Waldstücke Hattenheim und Böh, soweit sie schon für die Landwirtschaft angelegt und noch geeignet sind, der Landwirtschaft ganz zu erschließen und parzellieren an die Einwohner zu verkaufen. Etwa 100 Morgen werden so fruchtbar gemacht und es entsteht nach der Entfernung des niedrigen Gehölzes der großen Odenbüsche ein wertvolles wirtschaftliches Gelände. Geplant ist u. a. eine reichhaltige Obstbaumanlage. Um die ganzen Dörfer soll eine größere Umzäunung gegen Wildschaden angelegt werden. Ein großer Teil des Hochwaldes wurde vor einigen Jahren bereits schon zu Weinbergen angelegt und es rivalisiert heute schon der „Hochwald“ mit seinem Nachbar dem „Weinberg“. Das ganze Unternehmen bedeutet einen großen Aufschwung der rheingauischen Landwirtschaft. Die Hattenheimer sind Unterhandlungen mit der Regierung statt zwecks Ankaufs eines großen Teiles, etwa 150 Morgen, des Hattenheider Waldes, welche auch parzellieren an die Einwohner verkauft werden soll.

Fe. Kreisheim, 26. Sept. Vom Obstmarkt. Die Anzahl von Äpfeln hat zwar abgenommen, ist aber noch bedeutend. Die Preise sind wieder nach oben geschwenkt. (Und die Obstpreise? Die Äpfel!) Äpfel und Birnen, deren Zufuhr bedeutend zugenommen, sind im Preise sehr gestiegen. Pfirsiche liegen immer noch hoch im Werte. Das Ansehen in Tafeltrauben ist schwach. Es wurden bis zu drei Mark pro Pfund bezahlt.

s. Kreuznach, 26. Sept. Einkellung des Gasthofes. Die Polizei geht in letzter Zeit gegen die Wirte in unserer Kurstadt mit der Beschuldigung von Reich usw. sehr scharf vor. Die Vereinnahmung der Kreuznacher Fremdenindustrie hat deshalb zum Beschlusse geführt, ab 1. Okt. den gesamten Gasthof- und Küchenbetrieb einzustellen. Der Gastwirtverein hat sich diesem Beschlusse angeschlossen. Das verbotene Schlachtfleisch wird nicht mehr künstlich erworben und abgesetzt. Man rechnet aber darauf, daß die Behörde die Fleischfrage lösen werde, denn auch für die Kreuznacher im Kreise Kreuznach ist das Fleisch freigegeben.

W. Höchst a. M., 26. Sept. Städtisches. Die Stadt Höchst erhebt für das laufende Rechnungsjahr 180 Proz. Gemeindesteuer. Die Steuerpflichtigen unter 1500 M. Einkommen wurden von der Zahlung befreit, hingegen sollen diejenigen mit mehr als 6000 M. Einkommen prozentual härter herangezogen werden. Durch die Befreiung der kleinen Einkommen entfällt der Stadt ein Ausfall von 278 000 M., der durch die Mehrbelastung der hohen Einkommen vollständig gedeckt wird. Fast 1/3 dieser Summe werden von einem bekannten Rentier allein übernommen.

Höchst a. M., 26. Sept. (Privat-Tele.) Diebstähle in den Harbwerken. In den hiesigen Harbwerken wird trotz ausgedehnter Vorbeugungsmaßnahmen der Diebstahl noch immer viel geübt. So wurden in den letzten Tagen 60 bis 70 Kilo Seidolin und Nitrovanol entwendet, die für 1000 Mark das Kilo an den Mann gebracht werden sollten, obwohl der übliche Preis sich nur auf 250 Mark das Kilo beläuft. Bevor die Ware verschoben werden konnte, gelang es der Polizei, die Diebe und Schler dinghaft zu machen. Der Wert des Gestohlenen wird auf 18 000 bis 20 000 Mark geschätzt.

W. Aus dem Kreise Höchst, 26. Sept. Schulwesen. In der Vollversammlung des Kreislehrerverbandes Höchst wurde ein Antrag auf Einführung der ungeteilten Unterrichtszeit für alle Volksschulen des Kreises eingebracht, der die Zustimmung aller versammelten Lehrer und Lehrerinnen fand. Desgleichen wurde der Vorstand ermächtigt, geeignete Schritte zu unternehmen, um der mangelhaften Lage, in der sich viele Junglehrer und Kriegsteilnehmer befinden, möglichst rasch abzuhelfen.

Frankfurt, 26. Sept. (H. V.) Die Eisenbahndirektion teilt anlässlich der wegen Ueberfüllung der Güterböden wird die Annahme von Frachtfachaut bei den Güterüberführungen Frankfurt - Hauptbahnhof, Ost-West und Süd am 27. September verboten.

H. Frankfurt a. M., 26. Sept. Städtisches. Bei der Beratung des Haushaltsplans wurde ein Antrag der U. S. P.-Fraktion auf Verabschiedung des Beerdigungswesens dem Hauptauschuss überwiesen. Die sozialdemokratische Fraktion gab die Erklärung ab, daß sie es grundsätzlich ablehne, für kirchliche Zwecke Mittel zu bewilligen, da Religion Privatangelegenheit sei und demzufolge nicht aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden dürfe. Der Antrag auf Verabschiedung der Theater (Oper und Schauspiel) fand Annahme. Einen sozialdemokratischen Antrag auf sofortige Kommunalkommunikation der Kinos überwies man den zuständigen Ausschüssen. Die Anträge auf Verabschiedung der Polizei nahm der Magistrat wohlwollend auf, dagegen lehnten Magistrat und Verwaltung einstimmig gegen die U. S. P. die Gewährung einer Feuerungszulage von 500 M. für jeden Kesselpolizisten mit dem Hinweis ab, daß man sich dort die Mittel holen solle, wo man die Besoldung, die die Kesselpolizisten mit dem Hinweis ab, daß die Kesselpolizisten haben, nämlich bei der U. S. P. Die Stadt habe bis jetzt 6 Millionen Mark für die Kesselpolizei verausgabt, jetzt gebe sie keinen Pfennig mehr her.

Gerecht und Rechtspredigung.

Ein ansehnlicher Steuerhinterziehungsprozess beschlagnahmte das Reichsgericht. Vom Landgericht Elberfeld ist am 15. August vorigen Jahres der Generaldirektor Anton West in Remscheid wegen Hinterziehung der Einkommensteuer und Verstoßes gegen ein Gesetz seines Vermögens nach dem Ausmaß an einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten und einer Geldstrafe von zusammen 1552 000 Mark verurteilt worden. Auf die Berufung des Angeklagten sowie der Aufsichtsräte, der Regierung in Düsseldorf, hin hat jetzt das Reichsgericht das Urteil aufgehoben und die Sache wieder an das Landgericht in Elberfeld verwiesen.

Vermischtes.

m. Eisenbahnunglück in Südrheinland. Der Expreszug Bordeaux-Marseille stieg auf dem Bahnhof Tarascon mit dem Expreszug Marseille-Lyon zusammen. Es gab mehrere Tote und 20 Verwundete.

Aufdeckung einer großen Schiebung mit Heeresgütern. Dank der Aufmerksamkeit und Mithilfe der Bevölkerung ist es der Kriminalpolizei gelungen, eine umfangreiche Schiebung mit Heeresgütern aufzudecken und die zunächst Beteiligten festzunehmen. Auf dem Güterbahnhof Tempelhof traf eine große Sendung von Zigarren als Heeresgut auf Grund von Fälschungen ein, deren Fälschung nachträglich festgestellt wurde. Der mit der Abfuhr betraute Chauffeur, der in die Schiebung nicht eingeweiht war, versuchte auf dem abgelegenen Nebenplatz einen Teil der Sendung auf ein zweites, von der Straße weg abgedecktes Auto zu verladen und wurde dabei von einem Gendarm beobachtet, der sofort der Kriminalpolizei Mitteilung machte. Die zunächst beteiligten Schieber verfolgten den Abtransport der Zigarrenkisten aus einiger Entfernung. Die Festgenommenen wurden am anderen Morgen nach ihrer Vernehmung entlassen. Die Zigarrensendung, die einen Wert von etwa 20 000 Mark hat, wurde beschlagnahmt. Es besteht der dringende Verdacht, daß an der Fälschung der Zigarren und an der ganzen Schiebung ein „Netz“ von Privat- und Heeresbeamten beteiligt ist. Die weitere Verfolgung der Angelegenheit, die noch weitere Kreise ziehen dürfte, ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Die ledige „Frau“. Auf das Geis einer Berlinerin an den Minister bezüglich der Bezeichnung „Frau“ erwiderte dieser: Die Bezeichnung „Frau“ für eine Angehörige des weiblichen Geschlechts ist nicht als gleichbedeutend mit Ehefrau. Sie ist weder eine Personenstandsbezeichnung noch ein Teil

Täglich Eingang von

Herbst-Neuheiten

Kleiderstoffe - - Seidenstoffe
Mäntel - Jackenkleider - Pelze
Nachmittags- und Abendkleider
Mantelkleider - Sportjacken

Modelle eigener Schöpfung

Anfertigung nach Mass

J. HERTZ

Langgasse 20

des Namens noch ein Titel, der verliehen werden müßte oder werden könnte. Es kann auch keiner ledigen Frau verwehrt werden, sich Frau zu nennen. Die Verleihung des Titels des Innern vom 31. Juli 1890, die der entlassenen Ansicht Ausdruck gab, und die darauf gestützte Praxis, wonach das Prädikat Frau als Titel oder förmliche Gutsbezeichnung verliehen wurde, entbehren eines Rechtsgrundes und entsprechen nicht den heutigen Lebensverhältnissen und Tatsachen. Es werde deshalb diese Verleihung nicht mehr anwenden lassen.

Telephon Berlin-Stockholm. In den nächsten Tagen beginnt die Auslieferung des geplanten Telephonkabels für die Verbindung zwischen Deutschland und Schweden. Das Kabel wird von Stockholm nach Kaminog (westlich von Trelleborg) geführt und von dort aus über Malmö weitergeleitet. Um den Betrieb über immer größere Strecken zu ermöglichen, sollen in Stockholm und Malmö sogenannte Audiophonsymphonien eingerichtet werden, durch die der Strom um das Ziehen bis Malmö verstärkt werden soll. Mit Hilfe der dadurch entstehenden Übertragungsstärke wird man von Berlin künftig nicht nur mit Stockholm, sondern noch viel weiter sprechen können. Es sei daran erinnert, daß in Friedenszeiten Gespräche nur bis Malmö geführt werden konnten, da die deutschen Behörden Starkstromapparate, durch die man eine Verbindung mit Stockholm hätte herstellen können, nur ausnahmsweise zuließen.

„Nehmen Sie ein Glas Wein, Herr Reich?“ — „Danke, ich habe seit meinem amantischen Jahre keinen Tropfen mehr getrunken.“ — „Da müssen Sie aber schon durstig sein!“

Erklärung. „Vater, was ist eigentlich Lebenskurve?“ — „Nied, was man vor dem Kriege als Lebensbedürfnisse bezeichnete!“ (Pittius Blätter.)

Reise. „Wie? Nachdem alles von dir bisher ausgetippt wurde, müßt du doch wieder ein Stück schreiben.“ — „Ja, wohl, noch etwas: Du sollst sie sich leisten, die Leder!“ (Kleinsche Blätter.)

Kleines Gespräch. „Was? Schurich, hab' er ein Sammelstück, als wie ein Antiquar.“ (Jugend.)

Beim Kunsthandwerker. „Können Sie mir verschönern, daß das Bild auch der offenkundigen Richtung anpaßt?“ — „Ganz sicher, die gilt noch den ganzen Monat.“ (Meggendorfer Blätter.)

Sport.

Rechtsport. Der Krieg hat fast auf allen Gebieten verbreitende Spuren hinterlassen und so auch dem Rechtsport starke Lücken geschlossen. Um diese Lücken nun wieder neu zu befüllen, haben sich die hiesigen „Rechtsport-Verein“ und „Wiesbadener Recht-Club“ vereinigt. Mit gemeinsamen Kräften werden die beiden Korporationen künftig unter dem Namen „Wiesbadener Recht-Club“ e. V. diese ritterlichen Wettbewerbe weiterführen. Kuderer, Schwimmer, Tennisspieler u. a. m., die mit der Ausübung ihres Sports nur auf die Sommermonate angewiesen sind, ist hiermit erneut Gelegenheit geboten, ihren Körper auch während der Wintermonate zu trainieren und zu halten. Die Rechtsstunden finden Dienstags und Freitags u. 8 bis 10 Uhr

abends in der Turnhalle des Rosenm. I am Schloßhof. Einpaar Kugeln, Katt. Die Zeitung liegt in den Händen des bewährten Klubschiedsrichters Herrn A. Rohde, sowie einer erfahrenden Jury. Der Unterricht erteilt sich auf folgende bekannte Sportarten: Florett mit Fecht und loser Mensur, Duellbogen, leichter Säbel auf Stiel und Stiel, schwerer Korbball und Schläger. Schriftliche Anfragen wolle man unter Adresse „Wiesbadener Recht-Club“ e. V. nach dem Klublokal „Hotel Europäischer Hof“, Langgasse 32 richten. Interessenten sind auf dem Rechtsboden willkommen.

Volkswirtschaft.

Handelsnachrichten.

Die Stilllegung der Continental. Hannover, 25. Sept. Die von unvorstelliger Seite mitgeteilt wird, handelt es sich bei der Stilllegung der Continental-Kautschuk-, Guttapercha-Gesellschaft nur um eine zeitweise Maßnahme wegen Brennstoffmangel. Die Werke nehmen den vollen Betrieb wieder auf.

Errichtung eines britisch-deutschen Clearing-Bankes. Amsterdam, 25. Sept. Laut „Algemeen Handelsblad“ wurde der Vorsitzende der britischen Handelskammer in Deutschland, Knott, beauftragt, mit den deutschen Behörden über die Errichtung eines britisch-deutschen Clearing-Bankes in Berlin zu verhandeln, das den Zweck hat, eine Überbrückung mit deutschen Waren, die billiger als die englischen sind, zu verhindern. Knott hatte bereits mit dem Reichswirtschaftsminister Erzberger und dem deutschen Wirtschafts- und Ernährungsminister beraten. Die deutsche Regierung hat grundsätzlich der Errichtung eines Clearing-Bankes zugestimmt.

Sonntagsgedanken.

Erntedankfest.

Alle Augen warten auf dich, Herr, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du tust deine Hand auf und erfüllst alles, was lebet, mit Wohlgefallen. Psalm 145.

Im Schweisse deines Angesichts sollst du dein Brot essen.

So jemand will nicht arbeiten, der soll auch nicht essen.

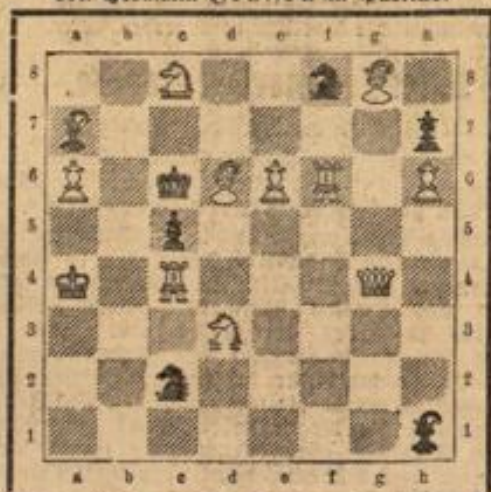
Danke dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.

Wer ist ein Held? Wenn wir mit bester Kraft das Unvermeidliche nicht werden können, warum regnen wir dann überhaupt die Götter? Warum erwarten wir dann nicht in dumpfem Brüten, was da kommt? Worin ist dann der Unterschied zwischen einem Held und einem Feigling? — Nicht im Sieg ist er gelegen! In der Art des Ringens und Tragens! Nicht die Gerechtigkeit entscheidet die Größe der Männer und der Völker, sondern die Notwendigkeit. Ist schon in der besten Mann, das edlere Geschlecht dem gemeineren entgegen. Wohl ist auch Edelmut und Edelart eine Gewalt. Aber sie sind nicht immer stark genug gegen die Uebermacht anderer dumpfer Gewalten. Edelmut und Edelart und Heldentum kann immer den Untertan weichen, verherben, nicht aber immer ihn wenden. Und nur das ist der letzte Trost: Nicht was wir tragen, wie wir tragen, verleiht die höchste Ehre und oft geführt der Vorreiter nicht dem Sieger, mehr dem Besseren Held. (Helix Dahn, Ein Kampf um Rom, Bd. 2.)

Schach.

Schachaufgabe Nr. 156.

Von Hermann Jonsson in Partilleb.



Weiß zieht an und setzt in zwei Zügen matt.

Auflösung der Schachaufgabe Nr. 154.

Zweizüger von Berber.

1. Td1-d2 c3xd2 2. Sd3-e5 matt.
1. ... Ke5-d5 2. Da1-a4 matt ufm.

Geistliche Mitteilungen.

Ein ideales Mundkollernmittel, das angenehm zu handhaben, feinfach und sauber im Gebrauch, bequem transportierbar, mit größter Wirksamkeit vollkommene Unschädlichkeit verbindet, hat die Ertison-Mundwasserflüge. Die Wirkung dieses Präparates beruht auf der Entwicklung von Wasserstoffsuperoxid, dessen hervorragende reinigende, desinfizierende und heilkräftige Eigenschaften schon längst jeder Arzt bei der Wundbehandlung schätzt. Der Gedanke, das Wasserstoffsuperoxid in eine saure, hochkonzentrierte, feste Form zu bringen, die es auch zum täglichen Gebrauch in der Mund- und Zahnfleisch geeignet macht, hat in den Ertison-Mundwasserflügen eine allseitige Lösung gefunden. Ertison macht den Mund sofort geruchlos, schließt Nerven und Gänge vor Bakterien und Entzündungen, verhindert Mundgeruch, das Gammeln und Bluten des Zahnfleisches, bewahrt die Zähne vor Karies und erhält ihnen den natürlichen Glanz.



Sehr rasch und sicher wirkend. Erhält in Apotheken.

Verantwortlicher: Bernhard Grothaus, Hermannstr. 10, Wiesbaden. Für deutsche und ausländische Post: B. Grothaus; für Bonn, Bismarckstr. 10, Unterstadt; und volkswirtschaftlichen Teil: B. Grothaus; für Stadt- und Landverteilung, Gerüst und Sport: Bismarckstr. 10, Unterstadt; für die Ausgabe: J. B. Grothaus; Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft m. b. H. sämtlich in Wiesbaden.

Für den Herbstbedarf

besonders vorteilhafte Angebote!

In der Abteilung für

Teppiche und Gardinen

1 Posten Tischdecken ca. 140/150 29⁷⁵ | 1 Posten Sofakissen 13⁵⁰ | 1 Posten Tischdecken ca. 150/150 78⁰⁰
keine Ersatzware, gute Qualität Stück mit Füllung Stück schwere gobelinartige Ware Stück

Neu eingetroffen! Tischdecken, Gardinen, Künstlergardinen, Halbstores, Garnituren, Kissenplatten etc.

In der Abteilung für

Damen-Konfektion

3 Serien Damen-Mäntel von besonderer Preiswürdigkeit
Serie I Mantel 85.00
Serie II Mantel 125.00
Serie III Mantel 195.00

Ganz besonders billig!

1 Posten Kostüme Stoffe 22⁰⁰
ca. 130 cm breit, schwere und halbschwere Qualitäten
Meter 25.00 und

Schleier in allen mod. Farben . von 2⁷⁵ an

In der Abteilung für

Seidenstoffe

3 Preislagen besonders billig
Blusen- und mod. Schotten Meter 9.50
Blusen- und mod. Schotten u. Streifen 14.50
Kleider- und mod. Schotten 39.50

Unsere Mode-Abteilungen

wie Damen-Konfektion, Damenputz, Kleider- und Seidenstoffe haben wir in dieser Saison mit besonderer Sorgfalt bearbeitet.

Geschmackvolle Neuheiten in allen Preislagen bringen wir in schönster Auswahl.

Handschuhe und Strümpfe

Damen-Handschuhe, farbig mit 2 Druckknöpfen Paar 7.75
Damen-Handschuhe, gestrickt, Halbwolle 8.50
Damen-Handschuhe, gestrickt, wollgemischt Paar 14.50 13.50
Damen-Handschuhe, reine Seide, schwarz und farbig Paar 8.50
Damen-Glacié, Lammleder, 2 Druckknöpfe 11.75
Damen-Strümpfe, schwarz, Baumwolle 5.75
Damen-Strümpfe, Flor, doppelte Ferse und Spitze 12.75
Damen-Strümpfe, Macao, extra stark 14.75

Herren-Artikel

Herren-Hemden, Zephyr Stück 42.50-29.50
Herren-Hemden, Pergal, moderne Muster 58.50-46.50
Herren-Oberhemden, weiss mit Leinenfalten und Einsatz Stück 49.50
Strickbinder, grosse Auswahl Stück 16.50 12.50
Hosenträger, Vollgummi Paar 21.50 18.50 12.50
Weiche Sportkragen, farbig und weiss Stück 4.95
Krawatten, Stücke, Mützen etc. in grosser Auswahl

Besichtigen Sie stets unsere ganzen Schaufenster!

Warenhaus Julius Bormass G. m. b. H.

Deutsche Bank

Eigenes Vermögen: 505 Millionen Mark.

Fernsprecher 225, 226, 6416, 6417.

Zweigstelle Wiesbaden

Wilhelmstr. 22, Ecke Friedrichstr.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Geldwechsel

Kreditbriefe

Reiseschecks

Warenakkreditive

Offene und verschlossene Depots

Eröffnung laufender Rechnungen

Scheck- u. Ueberweisungsverkehr

An- u. Verkauf von Wertpapieren

Verwertung aller Kupons

Vermögens- u. Nachlaß-Verwaltung

Bei Zahlungen in Auslandswährungen verlange man unsere Devisen-Abteilung (Telefon Nr. 6416).

Jede Auskunft über den Bankverkehr im befestigten und unbefestigten Deutschland u. gesamten Ausland bereitwilligst.

Tag und Nacht bewacht

Stahlkammer

Tag und Nacht bewacht



Damen-Strohhut- u. Filzhut-Fabrik

Dieselbe steht unter erstklassiger Leitung.

Ich bitte die geehrten Damen im eigenen Interesse Bestellungen auf Umpresshüte sofort erledigen zu wollen.

Anprobier-Formen nach den neuesten Modellen stehen Ihnen bei mir zur Verfügung.

Heinrich Fried : Wiesbaden
Telephon 6599. Kirchgasse 50-52.

Lebensmittel-Verteilung

für die 40. Woche vom 20. September bis 5. Oktober 1919.
I. Deutsche Grundration.

50 Gr. Margarine	zum Preise von 58 Pf. je 50 Gr.
250 Gr. Munkhonin	42 " " 250 Gr.
100 Gr. Weizenmehl	50 " " 100 Gr.
250 Gr. Graupen	46 " " 250 Gr.
250 Gr. Weizenmehl	140 " " 250 Gr.
Kocherische Suppen (markenfrei)	50 " " 250 Gr.

Als Ersatz für fehlende Kartoffeln werden verteilt:
250 Gr. Getreide zum Preise von 70 Pf. je 250 Gr.
125 Gr. Reis " " 230 " " 125 Gr.

Sonderverteilung

für Kinder im 3. und 4. Lebensjahre:
250 Gr. ausländisches Maismehl zum Preise von 160 Pf. je Pfd.
für Kinder im 5. und 6. Lebensjahre:
I Dose Malzextrakt zum Preise von 2,35 M je Dose
von Donnerstag bis Samstag in den Milchverteilungsstellen gegen Vorweisung der Milchkarte und des Haushaltsausweises.

II. Deutsche Zusatzration (Hoover) zum verbilligten Preis:

50 Gr. Pflanzenfett	zum Preise von 55 Pf. je 50 Gr.
250 Gr. Weizenmehl	85 " " 250 Gr.
125 Gr. Bohnen	130 " " 125 Gr.

III. Auf Befehl der französischen Behörde zur Erreichung der Samorianer-Ration (unverbilligt):

175 Gr. ausl. Gerstenmehl	zum Preise von 120 Pf. je 175 Gr.
---------------------------	-----------------------------------

Zusatzrationen:

Unter Abänderung des § 1 unserer Höchstpreisverordnung für Zucker vom 5. Januar 1918 werden mit Wirkung vom 20. September 1919 ab folgende Kleinhandelsabnahmepreise für Zucker festgesetzt:

Bücheler	64 Pf. je 50 Gr.
Decker Randbinder	74 " " 50 Gr.
Karlauer Randbinder	78 " " 50 Gr.

Unsere entsprechende Bekanntmachung vom 13. Juli 1919 wird gleichzeitig teilweise aufgehoben.

Neue Buttergeschäfte.

Vom 20. September ab sind die Geschäfte
Conrad Bär, Reichstr. 17,
Carl Meier, Kranenstraße 56 und
Jakob Vau d. Steingasse 4
als Buttergeschäfte zum Verkauf handelsüblicher Verteilungswaren neu angeordnet.
Ummeldungen auf diese Geschäfte können im Zimmer 5 des ehem. Museums unter Vorlage der Verteilungskarten und Gegenkarten vorgenommen werden.

Reisverteilung.

Hierüber erfolgt besondere Mitteilung im Laufe dieser Woche.
Wiesbaden, den 28. September 1919.

Der Magistrat. 6307

In unser Handelsregister Abt. A wurde heute unter Nr. 1442 die Firma Eduard Grob mit dem Sitz zu Wiesbaden und als deren alleiniger Inhaber der Kaufmann Eduard Grob zu Wiesbaden eingetragen.

Wiesbaden, den 22. September 1919.

Das Amtsgericht, Abteilung 17. (K. 801)

Idealer Korsett-Ersatz

Kalasiris

mit all. Vorteilen, aber ohne die Nachteile des bestrittenen Korsetts macht elegante, schlanke Figur, stützt Leib und Rücken, ohne sonstige zu beeinträchtigen. Die weitbekannten, von keinerlei Nachahmung auch nur annähernd erreichten Erfolge unserer für Gesunde und Kranke gleich wertvollen Erzeugnisse beruhen auf der genauen Berücksichtigung jeder einzelnen Individualität. Illustr. Broschüre und Auskunft kostenlos durch das

Kalasiris
Spezialgeschäft
Nur Wilhelmstrasse 4
Wiesbaden. 123

Patente aller Kulturstaaten.

Roll-Kontor

G. m. b. H.

Bahnamtlich bestelltes Rollfahrunternehmen für
Büro: Südbahnhof Wiesbaden. Fernspr. 917 u. 1964Abholung und Versendung
von Gütern und Reisegepäck zu bahnsseitig
festgesetzten Gebühren.

Verzollungen. Versicherungen.

13265

Neu! Neu!

Auffehererregende technische Errungenschaft im Bauwesen!

Olbertzische Bausteine

(Zement)

30-60% billiger als jeder andere Baustein. Für die stärksten Bauern anwendbar. Erzeugung des inneren Puck. Ausführung in der Hälfte aller anderen Baustoffe. Gefundeltlich der höchste Erfolg, beliebig und trocken nach 30 Tagen. Alleiniges Herstellungs- und Baurecht für den Regierungsbezirk Coblenz, Trier und Wiesbaden nur

Rheinische Bauindustrie,

Jug. Josef Kies, Schützenstr. 71, Tel. 749.

Verkauf von Unterlinsen für Verteilungs- und Baurecht.

Ausgabe v. Kartoffel-Einkellerungskarten.

In der Zeit vom Montag, den 22. September bis Samstag, den 4. Oktober werden im ehemaligen Museum, Zimmer 43/45 Kartoffel-Einkellerungskarten (in einfacher Ausführung) ausgeben. Die Abholung hat in der für die Brot- und Nahrungsmittelkarten festgesetzten Buchstabenfolge (siehe heutige Bekanntmachung) zu geschehen. Diese Karte berechtigt zur Einkellerung oder zum Umlauf einer wöchentlichen Bezugskarte, worüber noch nähere Bestimmungen erfolgt.
Wiesbaden, den 18. September 1919.

Der Magistrat. 6400

Zigaretten

bekannte engl. und amer. Marken mit besten Tabaken, handverlesen und verpackt.
Sich größte Posten am Lager.
Verkauf nur an Niederhändler.
Karl Witte
Großhandlung in Tabakfabrikaten
vorm. Bet. Reich, geg. 1938.
Mothstraße 7. — Wiesbaden — Telefon 681.Herde u. Oefen
Kesselöfen
Küchengeräte.
M. Frorath Nachf.
Kirchgasse 24.

Neue Blusen für den Herbst.

R. Perrot Nachf.

Blusen-Spezialist.
Ecke Große und Kleine Burgstraße.

Antiquariat.

Gut erhaltene Bücher jeder Art
teilweise in Friedens-Ausgaben werden preiswert abgegeben. (4993)

Angelaufen werden jederzeit Jugendbücher aller Art, Klassiker, Romane, sowie ganze Bibliotheken.

Quirins Buch- und Papierhaus
Rheinstraße 59, Ecke Schwalbacher Straße. — Telefon 6314.

Neunte Kriegsanleihe.

Wir bitten die endgültigen Stücke mit
fälligen Oktoberzinsscheinen gegen Vorlage
der Rechnung sofort an unseren Schaltern
17 und 18 (I. Stock) in Empfang zu nehmen.Mitglieder unseres Vereins, deren Papiere
bei uns in Verwahrung und Verwaltung bleiben,
können ihre Hinterlegungsscheine vom 20. Okt.
ds. Js. ab am Schalter 15 zum Eintrag vorlegen.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Friedrichstraße 20. 15152In unser Handelsregister Abt. B Nr. 92 wurde heute bei der
Firma Otto Stinnes Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit
dem Sitz in Rülheim-Krumb. Zweigniederlassung in Wiesbaden
folgendes eingetragen:Oberbürgermeister a. D. Otto Plakmann in Berlin sowie
Heinrich Holken in Rülheim-Krumb. ist Einzelprokura erteilt.
Wiesbaden, den 23. September 1919.

Das Amtsgericht, Abteilung 17. (K. 799)

DRESDNER BANK

WIESBADEN, Wilhelmstrasse 34.

Aktienkapital und Reserven 340 Millionen Mark.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Eröffnung von Scheck-Konten und laufenden Rechnungen. — Akkreditierungen im In- und Ausland.
An- und Verkauf fremder Geldsorten. — Bevorschussung von Waren. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Stahlkammer.

Postscheck-Konten: Köln Nr. 48660. — Frankfurt a. M. Nr. 13237. — Fernsprecher Nr. 400, Nr. 670, Nr. 830.

138

Herrenwäsche

Wie jede andere Wäsche
Reider, Blusen usw.
Liefert in tadelloser Ausf.
Neuwäsch. V. Kirjten,
Scharnhorststr. 7.
Telephon 4074.
Annahmestelle:
Wellstrasse 13, 2. Bd.
Gardinenbannerei.

Kriegsbriefmarken

Katalog sendet gratis (Begr. 1892)
Richard Borek, Braunschweig

Treffpunkt des Vornehmen

Sum 1. Oktober 1919.
Neu-Übernahme der
Taunus-Weinstube & Bar
Telephon 5978 Wiesbaden Rheinstraße 19
Täglich: Künstler-Konzert.

Treffpunkt des Vornehmen

Badhaus Spiegel

Kranzplatz 10.
Eigene Thermalquelle.
6 Thermalbäder Mk. 5.—
einschl. Wäsche, Trinkkur und
Einzel-Ruhezimmer.

Pflanzendünger,
Hornmehl, Hornspäne
Liefert billigst

C. G. O. Bartsch,
Hamburg 1. (0.71)

Wintergarten

Schwalbacher Str. 8. Wiesbaden. Ecke Rheinstraße.
Grösstes und vornehmstes Konzert- u. Ballhaus
Heute nachmittag Kaffee-Konzert mit Tanz
4 Uhr: ab 7 Uhr: **BALL**
Erstklassiges Ballorchester unter Leitung des Kapellmeisters
CASELLA

5168

PELZE!

Herren-, Damen-Pelze und Jacketts, Damen-Pelzwesten

DIE GROSSE FUCHSMODE

Echte Weiss- und Blaufüchse / Echte Kreuzfüchse
Alaskafüchse / braun gef. Füchse / Silberfüchse
gef. Füchse in grosser Auswahl

Elegante Jackenkragen / Stolas / Muffen

Ansichtsendungen ohne Kaufzwang franko! Katalog gratis!

Neubezüge, Umarbeitungen, Modernisierungen auch nicht von mir gekaufter
Gegenstände jetzt besonders sorgfältig und preiswert.

M. BODEN **BRESLAU I**

Hofl. 1. M. d. Königin-Ww. der Niederlande Ring 38

5025

Privatunterricht

für Kunst und Kunstgewerbe

Nikolasstrasse 17. II.

Beginn am 1. Oktober.

Malen — Modellieren — Kunstgewerbe — Abendakt.

Werkstätten: Buchbinderei — Graphik.

Maler H. Völeker, E. Fabry, Bildh. Vinecky,
Frau Vinecky-Thorn.

Anmeldungen und Prospekt 10—12 Uhr.

5176

Mitteldeutsche Creditbank

Kapital und Reserven 69 Millionen Mark —
Friedrichstrasse 6 Fernspr. 66 u. 6604.

Scheck-Verkehr.

Vorteile eines Scheckkontos vor der Aufbewahrung von Bargeld.

Für den Inhaber: Verzinsung des Geldes. Leichte Verfügbarkeit
z. B. zur Zahlung von Rechnungen usw. Aus-
schluss von Verlusten durch Diebstahl, Einbruch oder Feuer.

Für die Deutsche Währung: Stärkung der Reichsbank durch
Verminderung d. Notenumlaufs.
Nähere Auskünfte werden gerne erteilt während der Geschäftsstunden
von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr. 9195

Damen-Hüte

— Velour, Haar, Filz, Samt, Cylinder Plüsch etc. —
Umpressen — Modernisieren.
Unerreichte Formenauswahl. — Erstklass. Verarbeitung.
Berthold Köhr, Hutfabrik, Langgasse 7, Telefon 3881.

Lutherkirche.

Sonntag, den 5. Oktober, 5 Uhr nachmittags

Geistliches Konzert

(Stoßenspende).

2798

Nähere zu 3, 2 u. 1 M. Näheres durch Plakate und Programme.

Versichern Sie

Ihr Reisegepäck. Policen sofort erhältlich bei

Born & Schottenfels,
Nassauer Hof. (3053) Telefon 630.

Dauer-Batterien

von unerreichter Brenndauer.

Flack, Luisenstr. 44, neben Residenz-
Theater. (1601)
Telefon 747 frei.

NASSAUISCHER
KUNSTVEREIN
WIESBAD. GES. FÜR
BILDENDE KUNST

AUGUST-SEPTEMBER
GEMÄLDE

VON
KÖGLER / GÜNTHER-
SCHWERIN / ERBACH
RITSCHL / VOLCKER
MOLL / SEEWALD
KARS U.A.

GRAPHIK VON
LIEBERMANN
GAUL / SCHINNERER
KOKOSCHKA U.A.

NEUES MUSEUM
TÄGLICH VON 10-5 UHR
SONNTAGS VON 10-1 UHR

Noch beste Pflanzzeit!

Kräft. Erdbeer-Pflanzen

"Königin Luise" sofort preisw.
lieferbar. H. Weber u. Co.
Baumschulen, Kufmann u. Wil-
helmstraße 6, Tel. 13 u. 6013.

Zurückgekehrt:

Zahnarzt Funcke.

Fernsprecher 2370.

2784

Diese Note singt

Maxim. Rossi

Tenorphanomen

man höre ihn!

abends als Gast in der

Wein-Klausur

Schwalbacher Str. 51.

Fernruf 829.

Erbenheim

„Zum Frankfurter Hof“

Anlässlich des sonst an diesem Tage
stattfindenden

Kirchweih-Festes

findet heute

Gutbesezte Tanzmusik

statt. Für Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.

Es ladet freundlichst ein

Ludwig Giebertmann.

Walhalla Lichtspiele

Vom 23. September ab:
Gastspiel der Lloyd-Film-Operette
Das

Caviar-Mäuschen

Grosse Film-Operette in 6 Akten.

Persönliches Auftreten von
10 Sängern u. Sängerinnen.

3 geschlossene Vorstellungen
Anfang: 4, 6³⁰ und 8⁴⁵ Uhr. [4901]

WALHALLA

Wein-Klause Wein-Diele

Eingang Kirchgasse

Elegant ausgestattete Räume

Vorzügl. Küche

Weine erster Firmen

[4919]

Weinklause

Schwesterkind der Weinklause Frankfurt a. M.
Schwalbacherstrasse 51. Fernruf 829.

Täglich gastiert
der Hofopernsänger
Maxim Rossi.

[5011]

NASSAUER HOF WIESBADEN

Täglich:

Nachmittags-Tee

von 4¹⁵—6 Uhr.

I. Kammermusikabend

der Herren

Groell, Jeschke, Dr. Orb

Montag, den 29. September 1919
im Casinosaal, Friedrichstr. 22.

Beginn 7¹⁵ Uhr.

Näheres Plakate.

Konzertflügel Ibach aus der Musikalienhandlung
Stöppler, Rheinstrasse 41.
Vorverkauf bei Born & Schottenfels und in den
Musikalienhandlungen.

[5105]

Nassauisches Landestheater.

Sonntag, den 28. September 1919. Abends 8.30 Uhr.
Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.
Handlung in drei Aufzügen von Richard Wagner.
Ende gegen 9.30 Uhr.
Montag: Jüdische Hochzeit. (Sondervorstellung f. d. Arbeiterbildungs-
Kursus). — Dienstag: Der Tannhäuser. — Mittwoch: Die Weibhändler
von Kienberg. Aufg. Hb. — Donnerstag: Ein Idealist. Aufg. Hb. —
Freitag: Salome. Aufg. Hb. — Samstag: Die Hofe von Stambul. Aufg. Hb. —
Sonntag: Der Rosenkavalier. Aufg. Hb.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 28. September 1919, nachm. 3 Uhr. Halbe Preise!
Die Fälschung.
Operette in 3 Akten von A. W. Blüner und Rudolf Deisinger.
Musik von Emmerich Kalman.
Ende gegen 5.30 Uhr.
Abends 7 Uhr.
Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von Julius Brammer und
Alfred Grünwald. Musik von Leo Mayr.
Ende 8.30 Uhr.

Montag, 29. September 7.30 Uhr: Die Fälschung. (Halbe Preise!).
— Dienstag: Die lustige Witze. — Mittwoch: Bruder Leislihan.
— Donnerstag: Die Weibhändler. — Freitag: Ein Idealist. — Samstag:
Bruder Leislihan.

Kurhaus Wiesbaden.

Sonntag, 28. Sept.,

vormittags 11¹⁵ Uhr

im Abonnement im grossen Saale:

Orgel-Frühkonzert.

Mitwirkende: Orgel: Monsieur

P. Champenois, Organist der

X. Armee. Violoncello: Herr

Max Schildbach. Solo-Cellist

des Städtischen Kurorchesters.

1. Angelus P. Wachs

2. Violoncellovorträge

3. a) Adagio du Messie

b) Rhapsodie sur des Noëls

4. Violoncellovorträge

5. Toccata-Fanfare Lemmeus

Nachmittags 4—6 Uhr:

Abonnement-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer,

Stadt-Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Operette

„Der Zigeunerbaron“

2. V. Finale aus „Faust“

3. Walzer aus der Operette

„Die Rose von Stambul“

4. Largo Händel

5. Fantasie aus „Rigoletto“

6. Ouverture zu „Oberon“

7. Delaware-Klänge, Walzer

8. Fantasie a. d. Op. „Carmen“

9. Lock-Polka Jos. Strauss

Abends 8—10 Uhr:

Abonnement-Konzert

Städtisches Kurorchester.

1. Ouvert. z. Op. „Stradella“

2. Ballettmusik, 4 Sätze

3. Nocturne in Es-dur F. Chopin

4. I. Finale a. d. Op. „Lohengrin“

5. Fantasie a. d. Op. „Traviata“

6. Ouverture z. Oper „Mignon“

7. Rosen a. dem Süden, Walzer

8. Potpourri aus der Operette

„Schwazwaldmädel“

9. Marsch aus der Operette

„Polenblut“ O. Nedbal

Sonderveranstaltungen der Kurverwaltung.

Während der Wiesbadener Festwoche.

Montag, 29. September, nachmittags 4—6¹⁵ Uhr
bei aufgehobenem Abonnement:

Tanz-Tee

in dem kleinen Konzert-Saal und Wein-Salon.
Vorführung moderner Gesellschaftstänze durch **Ernest**
und **Gabriele**, das beste deutsche Tanzpaar,
im kleinen Konzertsaal, der gleichzeitig **Tanzsaal**
für die Besucher ist.

Eintritt: 15 Mk. (einschl. Tee); 5 Mk. für Zuschauer auf
der Galerie des kleinen Saales (ohne Tee). Karten-
verkauf an der Tageskasse im Kurhaus. — Tisch-
vorbestellungen nur im Kurhausrestaurant.

Ab 8 Uhr abends im Abonnement, nur bei geeigneter
Witterung im Kurgarten:

DOPPEL-KONZERT.

Städtisches Kurorchester. - Wiesbadener Musikverein.

Dienstag, 30. September, abends 8 Uhr bei auf-
gehobenem Abonnement im grossen Saale:

II. Sonder-Konzert.

Leitung: Herr Carl Schuricht.

Solist: Herr Professor **Alexander Petschnikoff**
(Violine). Orchester: Städtisches Kurorchester.

Vortragsfolge: I. Ludwig van Beethoven: Leonoren-
Ouverture Nr. 3; II. W. A. Mozart: Konzert in
A-dur für Violine mit Orchester; III. Johannes
Brahms: Symphonie Nr. 4 in E-moll.

Ende etwa 10 Uhr. — Änderungen vorbehalten.
Eintrittspreise: 8, 6, 5, 4, 3 Mark.

Donnerstag, 2. Oktober, abends 8 Uhr
im kleinen Saale:

Zauber-Vorstellung

der orientalischen Gaukler **Habu und Jita**.
Eintrittspreise: 1. bis 10. Reihe: 5 Mk., 11. bis letzte
Reihe: 4 Mk., Galerie 3 Mk. (Sämtl. Plätze num.)

Samstag, 4. Oktober, abends 8 Uhr bei auf-
gehobenem Abonnement im grossen Saale:

Bunte Tänze

Lo Hesse — Joachim von Seewitz.

Orchester: Städtisches Kurorchester.
Eintrittspreise: 7, 6, 5, 4, 3 Mk. — Der Kartenverkauf
beginnt am Mittwoch, den 1. Oktober.

Montag, 6. Oktober, abds. 8 Uhr im Abonnement:

Vokal- u. Instrumental-Konzert
ausgeführt von dem **Mainzer Männer-Quartett**
„Rheingold“ und dem Städtischen Kurorchester.

Mittwoch, 8. Oktober, abends 8 Uhr bei auf-
gehobenem Abonnement im grossen Saale:

III. Sonder-Konzert.

Leitung: Herr Carl Schuricht.

Solistin: Fräulein **Magda Spiegel** (Alt).
Orchester: Städtisches Kurorchester.

Eintrittspreise: 8, 6, 5, 4, 3 Mark.
Änderungen vorbehalten.

Städtische Kurverwaltung.

[5105]

GERMANIA-

Schwalbacher Str. 57 Lichtspiele Schwalbacher Str. 57

Von Samstag bis Dienstag!
II. Detektiv-Serie.

Der rote Jack

oder

Die Frau des Staatsanwalts.

Raubmord. Verurteilung zum Tode. Flucht aus dem
Zuchthaus. Rache an dem Staatsanwalt und Tod
durch dessen Gattin.

Drei grosse Akten mit **Olga Desmond**
in der Hauptrolle.

Ferner:

Ungarischer Starfilm

Mamsell Nitouche

Weltberühmte Operette in 5 Akten
mit **Ila Loth** in der Hauptrolle. [4936]

Achtung!

Neu für Wiesbaden!

Achtung!

Bärenklause

Café Reichskanzler, 1. Etage, Bärenstr. 6
Vornehmstes Weinlokal.

Künstler-Abende

unter Mitwirkung des berühmten **Toni Jaufmann**,
ehemaliges Mitglied vom Opernhaus Frankfurt a. M.

Erstklassigste Künstler-Kapelle.

Kapellmeister: **Willy Scharhag**. [5140]

Weinklause

Schwesterkind der Weinklause Frankfurt a. M.
Schwalbacherstrasse 51. Fernruf 829.

Heute grosser

5 Uhr-Tee.

Eintritt Mk. 1.—

Auftreten sämtlicher Kunstkräfte.

[5002]

Park-Diele

WILHELMSTRASSE 36

FERNSPRECHER

NUMMER 6349.

Heute

EHREN-

ABSCHIEDS-

ABEND

des beliebten Künstlers

Ferdi Gold

GÜNTHER MAAS

vom RESIDENZ-THEATER

empfehlte sich als

Liedersänger u. Chansonier

für Gesellschaften und Vereine.
Ständige Adr.: Residenz-Theater. [49708]